

## Webwochenende Mai 2019

Nach wandernder Annäherung von Reichenau aus dem jungen Rhein entlang, treffen wir am Freitagnachmittag am Bahnhof in Rueras ein. Da steht Christina Marugg auf dem Perron, erwartet uns mit einem grossen Strahlen im Gesicht und schon sind wir «angekommen». Die Herzlichkeit und Wärme von Christina begleitet uns durch das Wochenende und trägt ganz wesentlich zum Gelingen des Webwochenendes bei. Nach der Besichtigung des mit viel Liebe zum Detail umgebauten alten Bauernhauses, mitten in Rueras, beziehen wir unsere Zimmer, bestaunen die Webstühle und die immense Auswahl verschiedener Garne in unterschiedlichen Materialien, Stärken und Farben. Erste Erklärungen an den Webstühlen lösen ein mulmiges Gefühl aus «kann ich das überhaupt?». Zum Glück geht es erst morgen richtig los! Beim gemütlichen Nachtessen mit feinen Wähen sind die kleinen Sorgen schnell vergessen und der Abend ebenso schnell vorbei. Zeit zum Schlafen, morgen wollen wir doch ausgeruht unsere Webarbeiten anpacken.

Nach dem Frühstück beziehen wir unseren Arbeitsplatz für die nächsten 2 Tage: Eine heimelig ausgebaute und verglaste Scheune mit 3 Webstühlen, einem eingefeuertem Kamin und ganz viel guter Energie. Die Entscheidungen, wer, was, an welchem Webstuhl macht, fallen schneller als gedacht. Meine Schwägerin Marian entscheidet sich für Handtücher, mir kommt in den Sinn, dass wir ja einen Tischläufer gebrauchen könnten. «Ohoh, wie gross ist denn der Tisch? Da musst du aber anfangen», kommentiert Christina mit einem Lachen.

Doch zuerst kommt das Probeweben. Wir lernen die ersten einfachen Trittfolgen und stimmen sogar zu, dass uns Christina weitere Trittabläufe für verschiedene Webmuster zeigt. Wie schön, als sich das erste selbst gewobene Gewebe langsam aus dem Webstuhl an die Oberfläche hervor arbeitet. Ich bin begeistert und übersehe grosszügig so manchen anfänglichen Webfehler. Es rattert und klappert in der Scheune und zwei hochkonzentrierte Frauen sind in Schweigen vertieft. Bis sich die Geräusche ändern: Der Ton des Webstuhls klingt seltsam und das Schweigen wird ein Stöhnen: Christina kannst du mal schauen, Christina ich glaub ich habe ein paar Fäden vergessen, ...mein Massband kommt nicht mit, ...warum gibt das so Wellen, ...meine Spule läuft nicht rund, ...ich habe wieder Schmetterlinge gewoben, .... alles KEIN Problem: Christina schaut, webt zurück, korrigiert die Spule, fixiert das Massband, berät, ermuntert und bewundert und bleibt immer die Ruhe selbst. So toll!! Zwischendurch ein kleiner Schwatz mit den Nachbarn, Spaziergänger draussen vor dem Fenster und wenn die Köpfe wieder ruhig in den Webstühlen versunken sind, ein Erinnern, «jetzt müsst ihr aber schon mal eine Pause machen».

So vergehen die beiden Tag in entspanntem Weben, unterbrochen durch fröhliche Essensrunden mit Webdiskussionen und viel Austausch unserer reichhaltigen Lebensweisheiten aus einigen Jahrzehnten Frauen-Leben in der Familie, im Beruf und im ganz normalen Alltag. Wunderbar.

«Nebenbei» sind 2 Handtücher, 1 Waffeltuch und ein grösserer Tischläufer entstanden und werden voller Stolz in die Rucksäcke gepackt. Mindestens ebenso wichtig sind auch im Gepäck: Ganz schöne Momente, viel Entspannung und Harmonie und die Erkenntnis, dass ein Webwochenende in Rueras.....Balsam für die Seele ist.

*Sabine Jacob, Zürich*